

Anlage

Eingang per Mail: 12.03.2020

Sehr geehrter Herr Fuchs,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich melde mich als Bürger aus Dellbrück bei Ihnen, da ich mir Sorgen um die Dellbrücker Hauptstraße mache. Ich schreibe Ihnen hier als Einzelperson, doch werden die nachfolgenden Beschreibungen durch Gespräche mit Freunden/Bekanntem in Dellbrück und/oder in sozialen Netzwerken bestätigt.

Ich möchte diese Mail nicht direkt als Anregung oder Beschwerde gem. §24 GO NRW verstanden wissen. Wenn eine Behandlung meines Anliegens aber nur als Anregung gem. §24 GO NRW und damit öffentlich möglich ist, so bitte ich um einen entsprechenden Hinweis. Dann werde ich diese Mail ggf. etwas umformulieren.

Was ist das Problem?

Mitte 2016 bin ich mit meiner mittlerweile vierköpfigen Familie aus Ehrenfeld nach Dellbrück gezogen. Wir haben uns bewusst für Dellbrück entschieden – und hatten das Glück, ein altes Reihenhaus kaufen und sanieren zu können – weil uns die gewachsene Struktur von Dellbrück, die Lebendigkeit und Vielfalt auf der Dellbrücker Hauptstraße von Anfang bei unserer Suche überzeugt haben.

Doch gerade diese positiven (Standort-)Faktoren – Lebendigkeit, Vielfalt und Aufenthaltsqualität auf der Dellbrücker Hauptstraße – verschlechtern sich seit unserem Zuzug leider zunehmend. Dies drückt sich ganz unmittelbar aus in

- einem immer weiter zunehmenden Pkw-Verkehrsaufkommen (die Einführung der Tempo 20-Zone, die ich grundsätzlich befürworte, hat hieran m.E. nichts geändert),
- einer uneindeutigen und in großen Teilen von den Fahrzeugführern missachteten Parkraumsituation zulasten der Gehwege und darüber hinaus verbunden mit einem hohen Parksuchverkehr,
- einem zunehmenden Leerstand von Ladenlokalen,
- einem öffentlichen Raum, der zu wenig Aufenthaltsqualität im Verhältnis zur Frequenz und Nutzungsintensität durch die Bevölkerung bereithält.

Wohl wissend, dass es im Vergleich zu Dellbrück andere Stadtteile in Köln und im Bezirk Mülheim mit anderen, auch objektiv betrachtet größeren Problemen gibt, möchte ich mich mit der Wahrnehmung dieser bereits eingesetzten Abwärtsspirale an Sie wenden. Denn im Sinne von „Stärken stärken“ sollten auch strukturell gut aufgestellte Stadtteile wie Dellbrück die Aufmerksamkeit von Politik und Verwaltung erhalten, da auch diese Stadtteile wichtige Beiträge für die Gesamtstadt und den Bezirk Mülheim erbringen!

Was ist mein Vorschlag?

Aus meiner Perspektive bedarf es einer konzeptionellen, planerischen Auseinandersetzung mit der Dellbrücker Hauptstraße, im Kernbereich vom S-Bahnhof südwärts über die Bergische Gladbacher Straße bis hinunter zur „Regenbogenschule“ inkl. der angrenzenden Seitenstraßen.

In einem Planungskonzept müssten zwingend die Aspekte

- Verkehrsführung (für den MIV und den Busverkehr)
- Parkraum und Lenkung des Parksuchverkehrs
- Zonierung und Gestaltung des öffentlichen Raums

räumlich und inhaltlich zusammenhängend/integriert betrachtet werden. Es bedarf eines **stabilen Gesamtkonzeptes**, auf dessen Grundlage Maßnahmen(pakete) konkretisiert, diskutiert und priorisiert werden können, um diese je nach Mittelverfügbarkeit nach und nach umzusetzen.

Bzgl. der Verkehrsführung darf bzw. muss m.E. auch groß gedacht werden dürfen! In sozialen Medien kursiert die Idee einer Fußgängerzone auf der Dellbrücker Hauptstraße. Ich persönlich finde diese Idee sehr charmant, weiß aber ebenso, dass es dafür einer neuen und belastbaren Verkehrsführung bedarf (mit einer entsprechenden Mehrbelastung an Lärm etc. für andere Anwohner).

Die Verkehrsfrage ist m.E. die Voraussetzung dafür, den öffentlichen Raum entlang der Hauptstraße zu qualifizieren. Dieser wird heute nicht den Anforderungen gerecht, die eine wachsende Anzahl von Fußgängern und Radfahrern, zunehmend jungen Familien mit kleinen Kindern, aber auch ältere/eingeschränkte Personengruppen an ihn stellen. Hier bedarf es m.E. eines klugen Konzeptes (inkl. einer Auseinandersetzung mit der Bürgerschaft), wie und wo der öffentliche von wem genutzt werden soll und darf. Außerdem sollte in diesem Zusammenhang auch der „Schilderwahnsinn“ geordnet werden.

Ein konkretes Beispiel für eine „Qualifizierungsoffensive“ des öffentlichen Raums ist der kleine Platz mit dem Brunnen und dem Buchausleiheschränk an der KVB- und Bushaltestelle „Dellbrück Hauptstraße“ (vgl. Fotos). Durch eine Öffnung der Strunde und eine neue, robuste Platzgestaltung könnte hier ein „urbaner Platz“ im Dellbrücker Maßstab direkt an der KVB und der Strunde entstehen, der damit zu DEM Dellbrücker Treff- und Kommunikationsort werden könnte!

In diese konzeptionelle Gesamtbetrachtung sind m.E. dann auch geplante/angekündigte Einzelvorhaben wie die Neugestaltung des Dellbrücker Marktplatzes einzubeziehen.

Die Mittel, die über die Bezirke in die Stadtteile vergeben werden können, reichen für eine solche Planung und Umsetzung nicht aus (ohne die genaue Summe zu kennen). Vielleicht könnte es eine mit der Stadtverwaltung zu prüfende Option sein, ein „integriertes Stadtentwicklungskonzept“ aufzustellen, um die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Städtebauförderungsmitteln zu erhalten. Damit müssten nicht alle Mittel über den kommunalen Haushalt bestritten werden, sondern würden über Bund und Land bezuschusst.

Sehr geehrter Herr Fuchs,
sehr geehrte Damen und Herren,
vielleicht konnte ich Sie mit meinen Zeilen für die aktuellen Herausforderungen des Dellbrücker Zentrums sensibilisieren. Mir liegt es fern, mich an die Spitze einer Bewegung/Initiative zu begeben, aber mir war es ein Anliegen, Ihnen diese seit langen gemachten Beobachtungen und Vorschläge mitzuteilen. Ich würde mich freuen, von Ihnen zu hören.

Für Rück- und Verständnisfragen stehe ich Ihnen unter dieser Mail-Adresse und der u.g. Mobilnummer gerne zur Verfügung.

Vielen Dank und viele Grüße aus Dellbrück,